

Montag, **10. November** 2025 [Lokales](#)

Spenden statt feiern: Wermsdorfer Seehöfe unterstützen Vereine

Von Jana Brechlin

Mit dem Seegasthof am Horstsee und dem Seehof Döllnitz prägt der Familienbetrieb seit 35 Jahren das Leben in der Gemeinde. Zum Jubiläum spendet die Familie 11.000 Euro für ehrenamtliche Arbeit.



Birgit und Jürgen Schulz sowie Dagmar und Steffen Schwarze (v.l.) wollen mit ihrer Unterstützung Wermsdorfer Vereine stärken. Foto: Jana Brechlin

Wermisdorf. Sie haben Mut bewiesen, investiert und mit ihren Häusern das touristische Angebot in der Region Oschatz mitgeprägt: Die Betreiber der Seehöfe in Wermisdorf sind seit 35 Jahren Ausflugsziel, Urlaubsdestination und Veranstaltungsort. Dass die Hotels und Restaurants erfolgreich laufen, liegt auch an vielen Stammgästen. Deshalb hat die Familie auf eine Feier zum Jubiläum verzichtet und stattdessen 11.000 Euro an Wermsdorfer Vereine ausgereicht.

Jeder Gast habe einen Teil zur Erfolgsgeschichte ihres Unternehmens beigetragen. Daher gebe man etwas an die Gemeinschaft zurück, sagte Chefin Dagmar Schwarze.

Dass das einmal möglich wird, konnten Birgit und Jürgen Schulz nicht ahnen, als sie 1990 mit ihrem Seegasthof am Horstsee in Wermsdorf starteten. Für den gebürtigen Göttwitzer lag das nahe, war Jürgen Schulz hier doch schon lange beschäftigt: Als Schwimmmeister, dann in der HO-Gaststätte und schließlich war er verantwortlich für Bootsverleih und Campingplatz.

Immer mehr wurde das Angebot in der DDR-Zeit reduziert. Erst fiel der Badebetrieb weg, dann schloss das Gasthaus aus hygienischen Gründen. „Die Gastronomie war eine Katastrophe und richtig den Bach heruntergegangen“, erinnert sich Jürgen Schulz. Dennoch kaufte die Familie Land und Gebäude von Treuhand und Gemeinde, räumte Müll weg und entkernte das Gebäude wochenlang.

Birgit Schulz, bis dahin leitende Schwester in der Poliklinik, wurde Betriebschefin und Tochter Dagmar, damals gerade einmal 14 Jahre, half jedes Wochenende mit. „Die Gäste kamen vom ersten Tag an“, blickt Jürgen Schulz zurück. Die gute Lage am See, aber auch die überschaubaren Preise – ein Schnitzel kostete noch 5,50 D-Mark, Bockwurst mit Brötchen gab es bereits für die Hälfte – hatten ihren Anteil daran.

Jäh ausgebremst wurden die Unternehmer dann im Dezember 1993, als ein Feuer den Seegasthof niederbrannte. „Bei geschlossener Schneedecke und minus zehn Grad musste die Feuerwehr ein Loch ins Eis hacken, um an Wasser zu kommen. Die Leute haben sich alle Mühe gegeben, aber es war zu spät“, berichtet Jürgen Schulz.

Die nächste Generation in Wermsdorf steht bereit

Nach dem Schock wollte das Paar sein Geschäft eigentlich aufgeben, aber

Tochter Dagmar machte den Eltern Mut. Zusätzlich zum alten Kredit nahm die Familie über zwei Millionen D-Mark für den Neubau auf und begann von vorn. Der Neueröffnung von Hotel und Restaurant am Horstsee folgten später noch Anbauten für Bowlingbahn und Kaminzimmer.

Ende der 1990er-Jahre kaufte die Familie schließlich das alte Bahnhofsgebäude in Sichtweite, am Döllnitzsee, sanierte die Anlage und ließ zudem ein Bettenhaus für den Hotelbetrieb bauen – wieder mit einem millionenschweren Kredit. Hier lernte Tochter Dagmar, die nach ihrer Ausbildung in München nach Hause zurückgekehrt war, auch ihren späteren Mann Steffen Schwarze kennen.

Seit fünf Jahren führt nun Dagmar Schwarze mit Unterstützung ihres Mannes die Betriebe in Wermsdorf, auf die Expertise ihrer Eltern kann sie dabei immer zurückgreifen. Und die nächste Generation steht bereit: „Unser Sohn hat nach dem Abitur ein duales Studium für internationales Hotelmanagement begonnen“, erzählt sie.

Finanzspritze für sechs Wermsdorfer Vereine

Dank verbundener Mitarbeiter, die zum Teil seit dem ersten Tag im Unternehmen beschäftigt sind, sowie treuer Kunden und Partner arbeitet man an Plänen für die Zukunft. Dabei seien die zurückliegenden 35 Jahre nicht immer einfach gewesen: Kostendruck, der Ausbruch der Vogelgrippe 2006 oder die Corona-Pandemie setzten der Branche zu. „Manchmal konnte man kaum noch schlafen“, gesteht Jürgen Schulz.

Dennoch schaue man weiter nach vorn und wolle auch künftig das Vereinsleben in Wermsdorf unterstützen, kündigte Dagmar Schwarze an: „Überall sind Menschen aktiv, das Leben für alle besser zu gestalten. Das verdient Wertschätzung.“ 11.000 Euro habe man auf Fußballer, Turner, Feuerwehr, Schulförderverein, die Heimatfreunde und den Freundeskreis Schloss Hubertusburg aufgeteilt.

Ehrenamtliche wollen Kinder- und Jugendarbeit gestalten

„Das ist eine Hausnummer“, staunte Bürgermeister Matthias Müller (CDU). Der Familienbetrieb sei eine verlässliche Größe in der Gemeinde und die Leistung der Unternehmer zu bewundern. Firmen wie diese und örtliche Vereine machten das Leben in der Gemeinde aus, sagte Müller.

„Damit haben wir nicht gerechnet“, freute sich Michael Jenetzky, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Wermsdorf. Finanzielle Unterstützung sei immer sehr willkommen. Diese Wertschätzung und Zusammenarbeit in Wermsdorf sei etwas Besonderes. „Wir sind stolz, dass wir hier bedacht wurden“, sagte er und kündigte an, mit dem Geld werde man die Kinder- und Jugendwehr unterstützen.

Auch beim Wermsdorfer Turnverein soll die Spende der Seehöfe in die Nachwuchsarbeit fließen. Von knapp 200 Mitgliedern sind über die Hälfte Kinder und Jugendliche. „Da werden immer neue Trikots und Geräte gebraucht. Außerdem organisieren wir Ausflüge und Feiern für die Kinder“, sagte Ines Maul vom Vorstand. Thomas Pfüller vom Heimatverein kündigte an, es gebe mehrere Projekte, für die der Zuschuss der Familien Schulz und Schwarze hochwillkommen sei.

„Der Aufsteller zur Kleinbahn am Seehof wird dieses Jahr noch erneuert, wir wollen die Sonnenuhr am Alten Jagdschloss nach der Fassadensanierung wieder anbringen lassen und planen die Rekonstruktion der Sandsteinkrone an der alten Poststation“, zählte er auf. Für alle diese Pläne sei der kleine Verein sehr auf Spenden angewiesen. „Das freut uns und hilft uns sehr“, so Pfüller.